

... das seit 1490 im Besitz der wohlhabenden, im 16. Jahrhundert geadelten Kaufmannsfamilie Wechsler war. Katherina Elisabeth Wechsler erblickte vermutlich 1607 hier das Licht der Welt. 1630 heiratete sie den Freiherrn Hans Wilhelm von Galler. Nach dem Tod ihres Onkels, Sigismund Wechsler, erbte sie die Riegersburg 1648, die sie zu einer der stärksten Festungen des Landes ausbauen ließ. 1666 schloss die zweimal Verwitwete die dritte Ehe mit Hans Rudolf von Stadl, von dem sie sich 1669 aber wieder scheiden ließ – eine Ungeheuerlichkeit in der damaligen Zeit.





... die im Jahr 1784 als Theresia Jeller geboren wurde. Im "Museum im alten Zeughaus" befindet sich ein großes, goldumrahmtes Gemälde, auf welchem sie als Lebzelterin bezeichnet wird. Die Frage, ob sie als Frau diesen Beruf wirklich ausübte oder diese Bezeichnung aufgrund des Berufes ihres Ehemannes erhielt, bleibt offen. Fest steht, dass es in der reichen Handelsstadt Radkersburg eine Vielzahl an Lebzeltern und Wachsziehern gab, die vor allem in der "Herrengasse", der heutigen Langgasse, angesiedelt waren.





... und seine Frau Maria. Während Maria Merlini als Lehrerin tätig war und im Erdgeschoss ein Bekleidungsgeschäft führte, war ihr Mann Alfred Bürgermeister von Bad Radkersburg mit Leib und Seele.

Die wirtschaftliche Situation in der Nachkriegszeit war aufgrund der peripheren geografischen Lage und fehlender Industriebetriebe äußerst schlecht. Merlinis weit vorausschauende Pläne und deren Umsetzung in seiner 29-jährigen Amtszeit haben die Stadt aus der Krise geführt und die Grundlage für die hervorragende Stellung als Tourismus- und Gesundheitsstandort geschaffen.





... im Jahr 1927. Bevor er das Haus samt sich darin befindender Apotheke in Besitz nahm, war er bereits deren Gesellschafter und Leiter. Mrak, 1891 in Unterdrauburg/Dravograd geboren, absolvierte seine Ausbildung in Graz, wo er in der "Apotheke zum guten Hirten" seine Konzession zur Führung einer Apotheke erlangte. Die Apotheke in Bad Radkersburg blickt auf eine lange Tradition zurück. Schon im 16. Jahrhundert wird ein Apotheker genannt, die Apotheke selbst war bereits im 18. Jahrhundert in diesem Gebäude untergebracht.





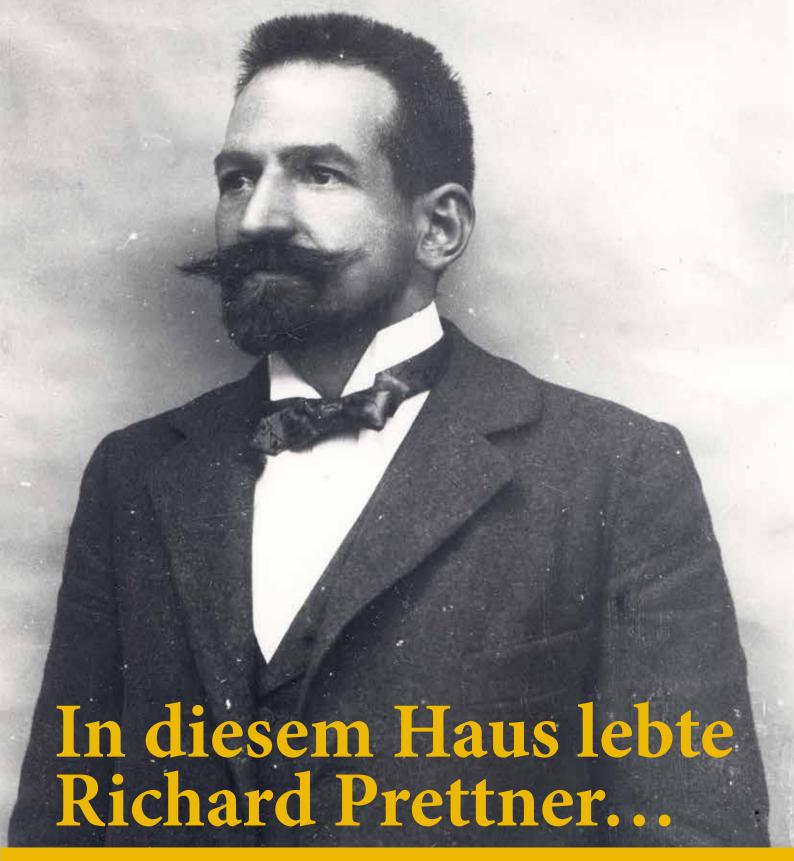
... mit seinen Gehilfen Fresken, die zu den ältesten profanen Wandmalereien Österreichs zählen. Der Radkersburger Künstler war sehr vielseitig, er war nicht nur Maler, sondern auch als Leiter einer Malerwerkstätte, daneben vermutlich als Architekt und Baumeister tätig. Seine Arbeiten aus dem ausgehenden 14. und beginnenden 15. Jahrhundert finden sich heute in Bad Radkersburg und Fürstenfeld (A), in Ungarn (Vélémer) sowie in Martjanci und Turnišče (SLO).





... weshalb es heute noch als Palais Herberstorff bezeichnet wird. Er entstammte einem alten steirischen Adelsgeschlecht und war mit Anna Susanna von Liechtenstein verheiratet. Als Hausbesitzer beauftragte er den Festungsbaumeister Giovanni Battista della Porta de Riva mit dem Umbau des Gebäudes. Karl war ein bedeutender Vertreter des Protestantismus in der Steiermark und finanzierte den Bau einer protestantischen Kirche samt Schul- und Messnerhaus am sogenannten Prentlhof vor den Stadtmauern.





... mit seiner Familie. Hier führte er auch ab 1898 eine "Spezerei- und Drogenhandlung". Richard Prettner war ein angesehener Geschäftsmann, als Gemeinderat in mehreren Sektionen des Gemeindeausschusses tätig und Mitglied in zahlreichen Vereinen. Einen großen Teil seiner Freizeit widmete er der Fotografie. Dank der Fürsorge seiner Erben, blieb der fotografische Nachlass Richard Prettners weitgehend geschlossen erhalten. Die aus ca. 6.000 Negativen und Diapositiven bestehende Sammlung befindet sich heute als Dauerleihgabe im Museum im alten Zeughaus, Bad Radkersburg.





... und führte das weltberühmte Gasthaus "Türkenloch". So legendär dieses Haus ist, so auch dessen Wirt. Nicht alleine die stilvolle Einrichtung machte das Lokal zum "Wohnzimmer" vieler Radkerburgerinnen und Radkersburger. Gerhard Schwarz, ein eleganter Herr, hatte ein offenes Ohr für alle Gäste und auch die nötige Verschwiegenheit, Geheimnisse für sich zu behalten. Er war Gastwirt, Psychologe und vor allem Freund. Er und seine Familie machten das "Türkenloch", das zuvor eine Seifensiederei war, zu einem Ort, an dem sich Generationen trafen und gerne verweilten.





... am 16. September 1870 das Licht der Welt. Ab 1897 war er als Arzt im Landeskrankenhaus Radkersburg tätig. Im Jahr 1913 wurde er zum Bürgermeisterstellvertreter und schließlich 1921 zum Bürgermeister der Stadt gewählt. Dr. Kamniker spielte in der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg eine bedeutende Rolle. 1919 wurde er von der steirischen Landesregierung als Vertreter für die besetzte Untersteiermark in die deutschösterreichische Friedensdelegation entsandt. Er war maßgeblich daran beteiligt, dass die Stadt Radkersburg bei Österreich verblieb.





... beim Schlossermeister Anton Gerschak sein Handwerk. Die Schlosserei am Grazertorplatz war eine Station seiner Ausbildungszeit. Puch war Handwerker, Industrieller, Radsportler und Begründer der Puch-Werke in Graz. Der Markenname "Styria" ging in die Radsportgeschichte ein.

Die alte Schlosserei gibt es nicht mehr, an iher Stelle erinnert der sogenannte Puchturm an diesen Erfinder und Fabrikanten der Monarchie, dessen Werk bis heute von großer Bedeutung ist.